

Dezember 2000 / Januar, Februar 2001



Gemeindegruß

der Evangelischen Johanneskirchengemeinde Bingen am Rhein



Durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes wird uns besuchen das aufgehende Licht aus der Höhe.

Spruch des Monats Dezember

Lukas 1, 78

Liebe Gemeinde!

Eine Frau unterwegs in der Stadt. Sie schiebt einen Kinderwagen vor sich her. Es ist Samstag, es ist kurz vor Weihnachten, es ist kalt und die Stadt voller Menschen.

Immer wieder bleiben Passanten stehen und werfen einen Blick in den Kinderwagen. „Guck mal, wie süß!“, sagen sie. Das Baby ist dick eingepackt, Mütze und Handschuhe hat es an, aber das Gesicht ist gut zu sehen. Es schläft.

Babys sind nicht immer „süß“.

Eltern wissen das: sie schreien oft aus Leibeskräften und man weiß nicht warum. Zähne, die wachsen, Blähungen im Bauch, nasse Windeln. Mühen und Plagen, die auch schon Neugeborene kennen, lange bevor sie Mama oder Papa sagen können.

Und trotzdem: der Anblick eines kleinen Kindes, der Anblick eines Babys geht mir zu Herzen. Er weckt in mir die Sehnsucht nach Reinheit und Unbeschwertheit. Die Sehnsucht, sich ganz fallen lassen zu können, sich um nichts sorgen zu müssen. Weckt Erinnerungen an manch schönes Erlebnis aus der eigenen Kindheit.

Gerade in der Weihnachtszeit: das Kind in der Krippe. Rechts der Ochse, links der Esel. Ein Bild, das jeder kennt. Oft verkitscht, idyllisch verklärt, umrahmt von der bunten Glitzerwelt der Weihnachtszeit. Auch ein Bild, das Sehnsüchte weckt,

vor allem die nach Frieden und Harmonie.

Es ist eine gute Sehnsucht, und es ist eine alte Sehnsucht. Der Prophet Jesaja blickt auf das Neugeborene und spricht von einem „Fürst des Friedens“. Da wird eine Sehnsucht lebendig, die daran erinnert, dass Gott Frieden und Gerechtigkeit will für diese Welt. Eine Sehnsucht, die dagegen protestiert, sich abzufinden mit der Welt, so wie sie ist.

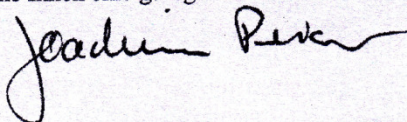
Das Kind in der Krippe. Ein Bild des Friedens und doch kein Ort von heiler Welt. Die Geburt in einem Stall, das hieß damals wie heute: leben in Kälte und leben in Dreck. Zeichen für das, was noch kommen wird. Der Gott in der Krippe wird heranwachsen, erwachsen werden. Zeiten der Anfechtung stehen bevor, Zeiten des Leidens und des Streits. Zeiten, Abschied zu nehmen.

Die Mutter, die den Kinderwagen durch die Stadt schiebt, weiß das. Sie wird daran erinnert, jedesmal wenn das Kind in ihrem Wagen schreit.

Es ist gut, das zu wissen, aber es ist nicht alles. Jetzt ist erst einmal Zeit, auf das Kind zu sehen, wie es friedlich schläft: sorglos, arglos. Ein Bild des Friedens. Es hilft mir, meine Sehnsucht nach Frieden und Gerechtigkeit wachzuhalten. Und es stärkt mich, auch in friedloser Umgebung Ausschau zu halten nach Zeichen des Friedens in unserer Welt, den Gott uns verheißt.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes neues Jahr!

Ihr Vikar



Mit den besten Wünschen für Weihnachten und das Neue Jahr grüßen Sie

Pfarrerin Karin Meier, Pfarrer Detlef Weisbach und das Redaktions-Team

Es hat alles seine Zeit

„Unser Leben währet siebzig Jahre, wenn's hochkommt, so sind's achtzig, und wenn es köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen.“ **Ps. 90, Vers 10**

Diese Luther-Übersetzung des Psalms 90, die die Mühe als das „Köstliche“ hervorhebt, hat Jörg Zink korrigierend neu so formuliert:

„Was mein Stolz war, ist doch nur Mühe gewesen und Elend. Denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon.“

Die Bibel sagt es, so Zink, „wie es ist, gegen den Geist nicht nur unserer, sondern jeder Epoche: dass gegen die Zeit nichts zu erzwingen ist, dass der Mensch nichts festhält, das ihm nicht bestimmt ist, dass

Zeit

In der Überzeugung eines durch die westliche Kultur geprägten Menschen existiert die Zeit außerhalb des Menschen. Die Folge: Wir haben uns alle ein Zeiteisen an das Handgelenk gebunden und sind zu Dienern der Zeit geworden. Wir sind von der Zeit abhängig und ihr untertan. Um funktionieren zu können, müssen wir ihre ehernen, unverrückbaren Gesetze, ihre starren Regeln und Prinzipien achten. Wir müssen Termine einhalten und zerhacken unsere Lebenszeit in Daten, Tage, Stunden. Wir bewegen uns innerhalb des Getriebes der Zeit und können außerhalb nicht existieren. Dieses Getriebe drückt uns seine Zwänge, Anforderungen und Normen auf. Zwischen dem Menschen und der Zeit besteht ein unlösbarer Konflikt, der immer in der Niederlage des Menschen endet: Die Zeit zerstört den Menschen.

Ist das so gewollt, dass die Zeit uns zerstört? Hat Gott das so gewollt, dass wir Sklaven der uns zur Verfügung stehenden Zeit geworden sind?

Afrikaner oder Indianer sehen die Zeit völlig anders. Für sie ist die Zeit eine ziemlich lockere, elastische und subjektive Sache. Der Mensch hat Einfluss auf die Gestaltung der Zeit, auf ihren Ablauf und ihren

er kein Programm und keine Idee in eine Zeit hinein pressen kann, in die sie nicht passen, dass nichts dabei zu gewinnen ist, wenn er der Zeit abtrötzt, was sie nicht geben will.

Sie sagt es jedem, der meint, dies müsse geschehen und nicht dies, es müsse jetzt geschehen und nicht morgen, es müsse so geschehen und nicht anders. Ihre Begründung ist: Die Zeit dreht sich nicht um den Menschen, sondern um Gott, und der Mensch verdirbt seine Stunde, wenn er meint, die Stunde müsse ihm gehorchen.“

aus: **Zink, Jörg: Erfahrung mit Gott. Einübung in den christlichen Glauben, Stuttgart: Kreuz Verlag, 1974, S. 333**

von Sebastian Leipert

Rhythmus. In ihrem Empfinden ist die Zeit etwas, was der Mensch selber schaffen kann, weil die Existenz der Zeit in Ereignissen zum Ausdruck kommt. Ob es aber zu einem Ereignis kommt oder nicht, hängt vom Menschen ab.

Was bedeutet das konkret? Versuchen Sie, sich einmal mit einem Indianer zu verabreden. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden Sie ihn nicht zum angegebenen Zeitpunkt antreffen. Meist kommt er wesentlich später. Einem Tag vielleicht, oder eine Woche. Und wenn sie nach seinem Verbleib fragen, wird die Antwort lauten: „Er wird kommen, wenn die Zeit gekommen ist.“

Vielleicht ist es gut, Termine zu haben, denn sonst würden manch wichtige Dinge einfach nicht zustande kommen. Aber die Art und Weise, mit der Westeuropäer und Amerikaner sich selbst durch Termindruck und Zeitdruck nicht nur im Berufsleben, sondern auch in der Freizeit quälen, kann nicht gut sein. Zu viel muss darunter leiden: die Familie, die Gesellschaft, die Gesundheit und der Glaube. Denn um Kraft aus dem Glauben zu schöpfen braucht es Stille und Meditation und die Zeit dafür haben wir nicht. Denken Sie darüber einmal nach. In aller Stille.

Du liebe Zeit

Da habe ich einen gehört,
wie er seufzte: „Du liebe Zeit!“
Was heißt da „Du liebe Zeit“?
„Du unliebe Zeit“, muss es heißen
„Du ungeliebte Zeit!“
von dieser Unzeit, in der wir
leben müssen. Und doch
Sie ist unsere einzige Zeit.

Unsere Lebenszeit.
Und wenn wir das Leben lieben
können wir nicht ganz lieblos
gegen diese unsere Zeit sein
Wir müssen sie ja nicht genau so
lassen, wie sie uns traf

Erich Fried

**Vergiss nicht, dass jeder Tag seine Ruhe
für die Seele haben muss,
erlaube nicht, dass er Dich auffrisst.**

M. Hunnis

Göttliche Zeit

Zwischen den Jahren soll man keine Wäsche waschen – schon gar nicht an der frischen Luft trocknen. So will es alter Brauch. Ich hatte eine Vermieterin, die verbot mir, zwischen Weihnachten und Neujahr die Waschmaschine zu benutzen. Aberglaube? Oder gesundes Gespür dafür, dass diese Zeit ausgespart ist? Eine Zeit, in der Alltäglichkeit nicht stattfindet, in der viele Menschen verreisen, sich abwenden von allem, was sie normalerweise umgibt: Auto, Arbeitsplatz, Wohnungssituation.

Weihnachten ist ein Höhepunkt des Jahres. Und danach kommt erstmal nichts. Eine Pause im Altgewohnten, Unterbrechung der Zeit. Man schätzt die Zeitspanne „Zwischen den Jahren“ immer viel zu lang ein, nimmt sich vor zu lesen, Verwandte zu besuchen, auszuspannen. Ganz erstaunt nehme ich zur Kenntnis, dass es nur eine Woche ist. Wieviel hatte man geplant! Wieviel Ruhe hatte man sich verordnet! Es ist die Zeit, in der man die Beine hochlegt, es sich auf dem Sofa

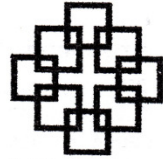
gemütlich macht. Eine Aus-Zeit.

Eine göttliche Zeit, sage ich, Zeit von Gott geschenkt. Vorgeschmack auf das, was nach der Welt sein könnte: Zeit, die für mich da ist – nicht umgekehrt. Ungeplante Zeit, in der ich mich dem überlasse, was gerade meins ist, und sei es gar nichts.

Es scheint, die Geburt Gottes als Mensch sei ein Signal, sich dem zuzuwenden, was Gott von uns will. Als hätte Gott uns ein Zeichen hinterlassen, dass er anderes mit uns vorhat, als das, was wir alltäglich tun. Besinnung auf mich und ihn. Eine Phase der Nachdenklichkeit. Ist es nicht fast ein Wunder, dass sich diese Ruhepause bis in unsere Zeit erhalten hat – zweitausend Jahre seit dem Erscheinen des Heilands? Deshalb bin ich meiner Vermieterin von damals nicht böse, dass sie mir das Wäschewaschen „zwischen den Jahren“ verbot. Sie hatte recht. „Gott ward Mensch, dir Mensch zugute“, heißt es in einem Weihnachtslied.

Thomas Ehlert

Kirchliche Nachrichten



29. Deutscher
Evangelischer Kirchentag
Frankfurt am Main
13. - 17. Juni 2001

Ein Wort, das Freiheit verheißt und zugleich Hoffnung auf neue Orientierung am Beginn des dritten Jahrtausends ausdrückt, ist die Losung des Kirchentages 2001: „Du stellst meine Füße auf weiten Raum“. Sie stammt aus Psalm 31, Vers 9. Weiten Raum will der Kirchentag in Frankfurt am Main bieten: zum Fragen und Feiern, zum Reden und Hören, zum Beten und Singen. Das Forum des Dialogs und Fest der Begegnung ist ein bedeutendes Ereignis in Kirche und Gesellschaft und ein großes Erlebnis für alle, die kommen. Hunderttausend werden erwartet, viele Junge vor allem. Aus Deutschland und aus aller Welt.

Gott und Glauben, Gentechnik, Globalisierung, Geld: zur Sprache kommt, was die Menschen bewegt. In den drei Themenbereichen „In Vielfalt glauben“, „In Würde leben“ und „In Freiheit bestehen“.

Typisch für den Kirchentag ist die einzigartige Mischung aus dem Erlebnis großer Gemeinschaft, aus öffentlicher Debatte und persönlichem Gespräch – in der Verbindung von christlichem Glauben und aktiver Verantwortung für die Zukunft der Welt.

Das Angebot der 3.000 Einzelveranstaltungen ist vielfältig, bunt und lebendig. Bibelarbeiten an jedem Morgen, Vorträge, Arbeitsgruppen, Foren, Liturgische Tage, Gottesdienste, Werkstätten. Viel Theater, laute und leise Musik. Ein Markt der Möglichkeiten, an dem mehrere hundert Gruppen aus Kirche und Gesellschaft ihre Arbeit vorstellen.

Von der Eröffnung am Mittwoch bis zum Sonntag mit dem Schlussgottesdienst im Frankfurter Waldstadion ist ein volles Programm zu erleben.

Weitere Informationen und Anmeldung im Internet unter www.kirchentag.de, über die Telefon-Hotline: 069/29 92 42 00 oder beim 29. Deutschen Evangelischen Kirchentag, Neue Schlesingergasse 22, 60311 Frankfurt/M., Tel.: 069/29 92 40.

Aus unserer Gemeinde

Zeit schenken – Der Besuchsdienstkreis

Haben Sie hin und wieder eine Stunde Zeit, um einen älteren Menschen zu besuchen?

Haben Sie Lust, jemandem Freude zu machen durch Ihr Kommen?

Der Besuchsdienstkreis unserer Kirchengemeinde besteht seit April 1996. Inzwischen zählt er neun Mitglieder. Der Kreis hat sich die Aufgabe gegeben, Gemeindeglieder ab dem 81. Lebensjahr an ihren "nicht-runden" Geburtstagen zu besuchen. Für die runden Geburtstage, wie

den 70./75./80./85./90./95. Geburtstag, sind dagegen die Pfarrerin und der Pfarrer zuständig. Ungefähr alle zwei Monate findet ein Treffen des Besuchsdienstkreises statt, bei dem Erfahrungen ausgetauscht und die Besuche der nächsten Zeit vereinbart werden. Wenn Sie Interesse an dieser Aufgabe haben, wenden Sie sich an Pfarrerin Meier (Tel. 17687) oder kommen einfach zum nächsten Treffen am 14.12. um 18 Uhr ins Gemeindehaus.

Abwesenheit der Pfarrerin

Da ich Ende Januar des nächsten Jahres ein Kind erwarte, werde ich für einige Monate nicht in der Gemeinde tätig sein. Ab Mitte Dezember beginnt

mein Mutterschutz. Meine Vertretung in dieser Zeit wird mein Kollege, Pfarrer Wienecke, übernehmen.

Pfarrerin Karin Meier

Gottesdienste in Bingen-Kempton

Die Anfangszeit unserer Gottesdienste, die jeweils am ersten Sonntag im Monat in der Aula der Grundschule Kempton stattfinden, hat sich geändert.

Laut Beschluss des Kirchenvorstandes vom 16. August beginnen die Gottesdienste ab 1. Januar 2001 um 8.45 Uhr.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

Den Gottesdienst zum Thema „Fremde in Bingen“, der am 24. September in der Johanneskirche gefeiert wurde, hatte das Vorbereitungsteam unter das Motto „Die Würde des Menschen ist unantastbar“ gestellt. Der Gottesdienst in der gut

besuchten Johanneskirche wurde gestaltet durch den Kirchenchor, die Predigt hielt Pfarrer Vetter aus Mainz. Die Kollekte, die für die Ökumenische Flüchtlingshilfe bestimmt war, ergab 337,56 DM.

Erntedankfest

Die evangelische Johanneskirchengemeinde blickt auf ein wunderschönes Erntedankfest zurück.

Wir danken Gott, unserem Herrn, dass wir die Früchte dieser Erde ernten dürfen, mit denen wir sorgsam und bewußt umgehen sollten. Jeder von uns ist aufgerufen, mitzuhelfen, das Leid der Welt zu lindern.

Genau an diesem Tag müssen wir auch und ganz besonders an die Menschen denken, die jenseits des Schlaraffenlandes wohnen. An die Erwachsenen und Kinder, die Hunger leiden oder gar an diesem Leid zugrunde gehen. „Wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt ...“, sollte für uns ein Leitfaden sein.

Die Kinder des Kindergartens gestalteten den Gottesdienst beim diesjährigen Erntedankfest in der Johanneskirche mit. So brachten sie ihre Obst- und

Gemüsekörbchen zum Altar und trugen mit 3 Liedbeiträgen und Folienbildern von der Schöpfungsgeschichte zum Gelingen des Gottesdienstes bei, der von Herrn Vikar Preiser gehalten wurde.

Anschließend konnte wieder jede Menge Obst und Gemüse vor der Kirche gegen Spende erworben werden. Der Erlös aus dem Verkauf der Lebensmittel ist für „Brot für die Welt“ bestimmt. Die Kollekte in der Kirche ergab eine Summe von 325,- DM. Der Obst- und Gemüseverkauf vor der Kirche brachte 412,- DM ein. Zum ersten Mal lud der Kindergarten die Gemeinde zum „Internationalen Suppen-Buffer“ ein. Der Erlös aus dem Verkauf der ca. 15 verschiedenen Suppen ergab nochmals 338,10 DM, die dem Kindergarten zugute kommen.

Der Elternausschuss

Ein „Dritte Welt-Laden“ in Bingen?

... ja, und dass schon seit 1982!

mit Unterstützung der Katholischen Gemeinde St. Martin, unserer Johanneskirchengemeinde und anderen engagierten Mitmenschen wurde damals die „Aktionsgruppe Dritte Welt in Bingen e. V.“ gegründet, die wiederum einen Laden eröffnete. Er wurde ein Fachgeschäft des fairen Handels und bietet eine große Auswahl an fair gehandelter Ware: Kunsthandwerk, Textilien, Spielzeug, Hausrat, Lebensmittel ...

Fair gehandelt, heißt, dass die Importorganisationen – z.B. die GEPA – auf den Handel bauen, der den Produzenten (Kooperationen, Genossenschaften vor Ort) Entwicklungschancen eröffnet: langfristige Handelsbeziehungen, Ausschluss von

Zwischenhandel, höhere Preise für die Produkte, damit die Produktionskosten gedeckt sind.

Nur weil alle Mitarbeiterinnen ehrenamtlich arbeiten, kann der erwirtschaftete Gewinn an verschiedene Projekte in Asien, Afrika oder Südamerika gespendet werden.

Den Laden finden Sie in der Laurenzigasse (Nähe Krankenhaus).

Er hat folgende Öffnungszeiten:

Mo: 15 -17, Di – Fr: 10 - 12, 16-18

Sa: 10 -12.30 Uhr

Besuchen Sie uns doch mal.

Elke Retzlaff

P. S. Der Verein freut sich über aktive oder auch passive Mitglieder (Mitgliedsbeitrag monatlich 5 DM).

Bericht zur Gemeindeversammlung

Die Gemeindeversammlung unserer Johanneskirchengemeinde fand am Sonntag, den 5.11.2000 im Gemeindehaus statt.

Nachdem Frau Pfarrerin Meier alle Gemeindeglieder begrüßt hatte, stellten sich die anwesenden Kirchenvorsteher kurz vor und berichteten aus den einzelnen Ausschüssen des Kirchenvorstandes.

Dabei wurde deutlich, dass der Kirchenvorstand im vergangenen Jahr ein besonderes Augenmerk auf die Kirchenmusik legte. Dazu wurde eine Projektgruppe eingerichtet, die sich zum Ziel setzt, die Kirchenmusik wieder mehr in den Mittelpunkt der Gemeindeglieder zu stellen.

In der Jugendarbeit ist eine Aufbruchstimmung spürbar. Hier wird es in nächster Zeit einige Projekte geben.

Danach stellten sich Gemeindegruppen vor: Die Frauenhilfe, die Bibelkreise, der Kindergottesdienst, der Besuchsdienstkreis, der Frauentreff und das Gemeindebriefteam. Die Aktiven in den Gemeindegruppen sind sehr engagiert, würden sich aber über weitere Unterstützung freuen. Sie sind mit Ihren

Begabungen gefragt, unterstützen Sie doch unsere Gemeindegruppen mit ihrer Mitarbeit.

Bei den Wortmeldungen im Anschluss an die Berichte wurden folgende Themen angesprochen:

1. Die Mikrofonanlage in der Kirche wurde beanstandet. Unser Küster, Herr Beckmann, erklärte uns die bereits erfolgten Verbesserungsmaßnahmen. Wenden Sie sich bei Fragen vertrauensvoll an ihn.
2. Häufig fragen Gemeindeglieder nach den seltener gewordenen Gemeindegliedern nachmittags. Für das Jahr 2001 wird dazu ein Programm erstellt, das etwa Mitte Januar vorliegt und im nächsten Gemeindebrief veröffentlicht wird.
3. Es wurde angeregt, ein Treffen im Advent stattfinden zu lassen.

Die Gemeindeversammlung war leider nicht gut besucht. Dabei soll sie eigentlich das Forum der Gemeinde sein, in dem jedes Gemeindeglied sich mit seinen Fragen und Ideen in die Gemeinschaft einbringen kann.

Stefan Hamann, Kirchenvorsteher

Gemeinsam in den Advent

**Adventsfeier
der Johanneskirchengemeinde
am 1. Advent
3.12.2000**



um 10 Uhr in der Johanneskirche:

Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kindergartens

ab 11 Uhr im Gemeindehaus:

Mittagessen - Kaffee- Kuchen

Weihnachtsbasar und Tombola

Vorlesen von Weihnachtsgeschichten für Kinder (13 - 14 Uhr)

um 16 Uhr im Gemeindehaus:

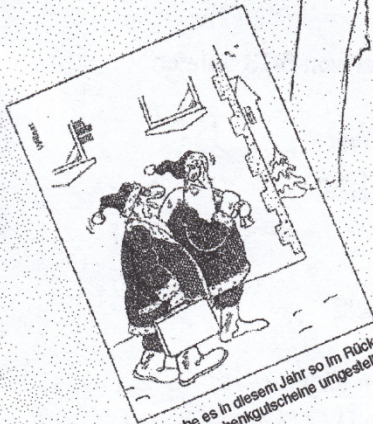
Besinnlicher Abschluss

Um Kuchen- und Salatpenden wird gebeten.

(Bitte im Ev. Kindergarten, Tel 14578, oder im Pfarrbüro, Tel. 14171, melden)

**Der Erlös der Adventsfeier ist bestimmt für die Renovierung der Orgel in unserer
Partnergemeinde Dederstedt.**

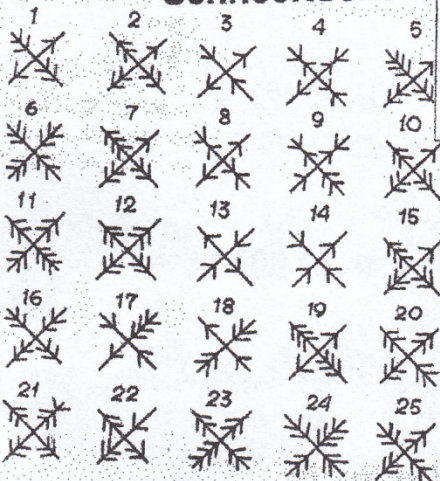
Kinderseite



Ich habe es in diesem Jahr so im Rücken, dass ich auf Geschenkgutscheine umgestellt habe!



Schneeflocken



Fast alle Schneeflocken, die da vom Himmel fallen, sind anders geformt. Nur 2 gleichen einander völlig. Diese beiden sollt ihr suchen.

Es ist wieder so weit:

WIR PROBEN FÜR'S
KRIPPENSPIEL

Mitspielen können Kinder im Alter von 5-13 Jahren.

Zum ersten Mal treffen wir uns
am 12.11.2000 um 10.00 Uhr

Weitere Proben sind am
19.11.00 und am 26.11.00
um 10.00 Uhr im Gemeindehaus.

Im Dezember üben wir in der Kirche und
treffen uns deshalb erst um 11.00 Uhr
am 03.12., am 10.12. und am 17.12.

Die Generalprobe findet am 22.12.00
um 10.00 Uhr in der Kirche statt.

Am 24.12.00 spielen wir es
im Familiengottesdienst um 16.30 Uhr vor.

Nähere Informationen im Kindergottesdienst,
bei Heide Hamann (12172) oder
Gudrun Wienecke (14171).

Freud und Leid



Taufen

Lena Henschke am 22. Oktober 2000

Pascal Stein am 22. Oktober 2000

Tristan Sander am 12. November 2000



Trauungen

Henning Lothar Rihn und Kerstin Rihn geb. Fink am 19. August 2000



Beerdigungen

Gerhard Giesecke, 68 Jahre, am 3. August 2000

Theodora Kaster geb. Jochum, 96 Jahre, am 15. August 2000

Marie-Luise Strebel, 56 Jahre, am 16. August 2000

Paul Hedrich, 68 Jahre, am 1. September 2000

Anna Rokoß, geb. Diehl, 87 Jahre, am 13. September 2000

Wolfgang Lenzen, 51 Jahre, am 19. September 2000

Maria Wendelina Hattemer geb. Priëß, 70 Jahre, am 24. Oktober 2000

Alice Klein geb. Wilke, 88 Jahre, am 30. Oktober 2000

Nimm dir Zeit

Nimm dir Zeit, um zu arbeiten,
es ist der Preis des Erfolges.

Nimm dir Zeit, um nachzudenken,
es ist die Quelle der Kraft.

Nimm dir Zeit, um zu spielen,
es ist das Geheimnis der Jugend.

Nimm dir Zeit, um zu lesen,
es ist die Grundlage des Wissens.

Nimm dir Zeit, um freundlich zu sein,
es ist das Tor zum Glückseligsein.

Nimm dir Zeit, um zu träumen,
es ist der Weg zu den Sternen.

Nimm dir Zeit, um zu lieben,
es ist die wahre Lebensfreude.

Nimm dir Zeit, um froh zu sein,
es ist die Musik der Seele.



Irische Weisheit

Besondere Termine

3.12.	11.00-16.00 Uhr	Gemeinsam in den Advent Adventsfeier (Gemeindehaus)	(Siehe auch unter Gottesdienste)
9.12.	16.00 Uhr	Hausmusik (Gemeindehaus)	
16.12.	18.00 Uhr	Adventskonzert mit dem Telemannchor Ingelheim	

Herzlich möchten wir Sie einladen zu unseren Gottesdiensten.

Sie finden statt: **jeden Sonntag um 10.00 Uhr in der Johanneskirche.**

☞ In regelmäßigen Abständen finden auch **Familiengottesdienste** statt.

☞ Einmal im Monat laden wir im Anschluß an den Gottesdienst zum **Kirchenkaffee** ein.

☞ **In den Orten Kempten und Gausheim ist einmal im Monat Gottesdienst:**

Kempten: 1. Sonntag im Monat um 8.45 Uhr in der Grundschule

Gausheim: 2. Sonntag im Monat um 8.30 Uhr in der katholischen Pfarrkirche

Gottesdienste an Weihnachten und zur Jahreswende

3.12.	10.00 Uhr	Familiengottesdienst unter Mitwirkung des Kindergartens (Johanneskirche)
17.12.	10.00 Uhr	adventlicher Singe-Gottesdienst
24.12.	16.30 Uhr 18.00 Uhr	Familiengottesdienst mit Krippenspiel Christmette mit Kirchenchor
25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst
31.12.	10.15 Uhr	ökum. Jahresschlussgottesdienst im Altenheim St. Martin
	18.00 Uhr	Jahresschlussgottesdienst mit Abendmahl
1. 1.2001	16.00 Uhr	Andacht zum Neuen Jahr im Gemeindehaus

Wenn nicht anders angegeben, finden diese Gottesdienste in der Johanneskirche statt.

Bitte beachten Sie auch die Hinweise in unseren Schaukästen, Handzettel und die Mitteilungen in der Presse!

WICHTIGE ADRESSEN:

● **Pfarrstelle 1:** Pfarrer Detlef Wienecke, Kurfürstenstraße 4 ☎ 14171 ● **Pfarrstelle 2:** Pfarrerin Karin Meier, Gaustraße 42 ☎ 17687 ● **Vikar** Joachim Preiser, Schmittstraße 18 ☎ 178087 ● **Pfarrbüro:** Effi Schweikardt, Kurfürstenstraße 4 ☎ 14171 – Fax: 17265 ●

Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. von 9.00 – 12.00 Uhr

● **Kantor:** Gerhard Lommel, Vorstadt 84 ☎ 17589 ● **2. Vorsitzender des Kirchenverbandes:** Johannes Graebisch, Rosenstraße 9, Bingen-Gausheim ☎ 17482 ● **Küster** in Bingen: Albert Beckmann, Mainzer Straße 46 ☎ 16428 ● **Hausmeister** im Gemeindehaus: Ralf Mentenich, Kurfürstenstraße 9 ☎ 16995 ● **Kindergartenleiterin** Birgit Schiwiek, Kurfürstenstraße 9 ☎ 14578

DRITTE WELT-LADEN

Laurenzigasse

Öffnungszeiten:

Mo:	15.00 - 17.00 Uhr
Di bis Fr:	10.00 - 12.00 Uhr 16.00 - 18.00 Uhr
Sa:	10.30 - 12.30 Uhr

Herausgeber: Ev. Johanneskirchengemeinde Bingen

Redaktion: K. Meier, F. Fuchs-Steinmüller, E. Retzlaff, H. Tullius, J. Preiser, A. Niessen (Satz & Gestaltung)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief: 1.2.2001!

Vi.S.d.P.: K. Meier, Pfarrerin